

## **20 Jahre Historische Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e.V.**

*Der Einzelne ist nichts im Ganzen, wenn er ihm nicht dient.*

Mit diesen Worten, die die Rückseite unseres Rathauses zieren, möchte ich alle heute zu unserer Festveranstaltung begrüßen. Ich glaube diese Worte passen sehr gut zu unserem Verein und bringen das zum Ausdruck, was das Vereinsleben ausmacht. Jeder muss etwas dafür tun, damit es allen in unserem Verein gefällt.

Heute am 9. April können wir den 20. Jahrestag unserer Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft begehen. Gegenüber den 500 Jahren, in denen es nachweislich in Freiberg eine aktive Knappschaft gab, eigentlich eine lächerliche kurze Zeit. Für Männer und Frauen, die mit 40, 50 oder gar 60 Jahren den Weg in unseren Verein gefunden haben und nun schon 20 Jahre mit Gleichgesinnten durch die Bergstädte Sachsen marschieren aber auch Reisen bis nach Brasilien unternommen haben, ein bedeutender und vielleicht auch wichtiger und schöner Lebensabschnitt.

Die jahrhundertealte Tradition der Aufmärsche und die Erinnerung daran waren die Grundlage für die Gründung der Freiburger Berg- und Hüttenparade im Jahr 1986. Dabei ging es den Gründern vor allem darum, eine Parade aufzubauen, die für die Freiburger Region typische Elemente enthielt. Im Bergarchiv, im Stadt- und Bergbaumuseum und im Stadtarchiv der Bergstadt Freiberg wurden die Grundlagen dazu erforscht und die Ergebnisse mit Hilfe des damaligen Bergbau- und Hüttenkombinates umgesetzt. Am 4. Juli 1986 war es dann so weit, 256 echte, weil noch aktive Berg- und Hüttenleute in historischen Uniformen, präsentierten stolz ihren Berufsstand, und mit ihnen sorgten 40 Musiker vor Zehntausenden, erwartungsvollen Zuschauern für einen einmaligen und unvergessenen Auftritt. Viele, die damals dabei waren, schwärmen noch heute von diesem ersten Aufmarsch und den Beifallsstürmen entlang der Marschstrecke.

Wir Mitglieder der Parade wollten es von Anfang an nicht dabei belassen, nur in historischen Uniformen durch unsere Heimat- und Bergstadt zu ziehen. Wir waren angetreten, die Geschichte des Berg- und Hüttenwesens zu erforschen, anderen bekannt zu machen und weitere Traditionen aufleben zu lassen. So gründeten wir eine Fachgruppe Hüttengeschichte, die bestehende Fachgruppe Bergbaugeschichte wurde in den Verein integriert. Als erstes Ergebnis erschien noch 1986 ein Heft zur Geschichte der Freiburger Paraden.

1990 gründeten wir unseren eingetragenen Verein, die Historische Freiburger Berg- und

Hüttenknappschaft, deren erster Vorsitzender Dr. Rainer Dietze wurde.

Unsere erste große Reise führte uns mit unserem Saxonia-Musikkorps nach Bayern zum Oktoberfest und wir hatten es damals schwer gegen die vielen Lederhosen. Doch wer dabei war, hat es gesehen - wer am meisten auffiel, waren natürlich wir Freiburger in den farbenprächtigen Uniformen. Im Laufe der Jahre wurden unsere Reiseziele immer ausgefallener und nach der Steubenparade in New York, folgten Reisen nach Norwegen, Österreich, England und Brasilien. Doch auch der Besuch bei Bergbaufreunden in der Slowakei ist für die Dabeigewesenen ein bleibendes Erlebnis.

Material von diesen Auftritten, Fahrten und anderen Aktivitäten sollten natürlich für die Nachwelt erhalten bleiben. So wurde eine Gruppe gegründet, die alles in der Chronik festhält. Doch auch anderes Material, wie Bilder, Videos, Abzeichen und Andenken werden von der Chronikgruppe gesammelt.

Damit die Vereinsmitglieder, die nicht an allen Veranstaltungen teilnehmen können, alles über die Vereinsarbeit erfahren, wurde 1994 beschlossen, eine Vereinszeitschrift herauszubringen. Im Februar habt ihr nun das Heft 26 erhalten. Wie wichtig so eine Zeitung nicht nur für das einzelne Mitglied, sondern vor allem für den Vorstand ist, habe ich als Vorsitzender schon oft merken können.

Seit 1992 stellt unser Verein den Geschäftsführer des Landesverbandes der Sächsischen Bergbrüder-, Knappen- und Hüttenvereine. Auch damit ist es möglich, mehr Einfluss auf die Traditionspflege im Erzgebirge zu nehmen. So konnte erreicht werden, dass neu gegründete Vereine sich ihre Uniformen genau wie die Freiburger nach historischen Vorbildern herstellen ließen.

Im gleiche Jahr wurde auch eine Frauengruppe innerhalb des Vereins gegründet, und als bergmännische Familien verstärkt durch Kinder und einige Mannen der Parade, nahmen die Frauen das erste Mal zum Tag der Sachsen in Freiberg an einem Aufzug teil.

Der Altersdurchschnitt des Vereins ist sehr hoch, und so spielt natürlich die Nachwuchsarbeit eine große Rolle. Deshalb wurde eine Kindergruppe gegründet. Viele Kinder und Schüler haben den Weg zum Verein gefunden, und heute marschieren schon einige bei den Großen mit. Zum Besuch des damaligen Bundespräsidenten Herzog, am 14. Dezember 1996 hatten sie ihren ersten Auftritt. So kann unsere Kindergruppe in diesem Jahr ihr 10 jähriges Bestehen feiern.

Das die Berg- und Hüttenleute von jeher dem Gesang zugetan waren, sollte sich auch in unserer Vereinsarbeit widerspiegeln. So war es nur eine Frage der Zeit und im Jahr 1993 war es dann so weit, unser gemischter Chor fand sich zu wöchentliche Proben und der erste Auftritt in der Betstube der Alten Elisabeth zeigte, der Chor ist auf dem richtigen Weg. Mit Hilfe des Chores wurde auch das bergmännische Liedgut erforscht und in mehreren Liederheften wurden die Ergebnisse publiziert.

Mit der Einweihung der Knappenstube im Haus der SAXONIA – FREIBERG – STIFTUNG hat der Verein seit dem 26. Juni 1994 auch ein Zuhause. Ein Klubrat organisiert Veranstaltungen und gestaltet die Zimmer der Knappenstube aus. Weitere Mitglieder sorgen schon seit Jahren für das leibliche Wohl. Dabei steht nicht nur das Bergbier im Mittelpunkt, wie manche der Ehefrauen behaupten. Schön ist es auch, dass zu diesen Stammtischen sich auch die Frauengruppe regelmäßig trifft.

Mit zwei Knappentreffen lud die Historische Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft zum Bergbier auf die Halde der „Alten Elisabeth“ ein. Zum 2. Knappentreffen sorgte unser Bergmusikkorps SAXONIA für Aufsehen. War es ihnen doch gelungen, nach vielen Jahren wieder in Freiberg Russische Hörner erklingen zu lassen. Mit dem Freiburger Zapfenstreich, der nun auch schon zweimal im Hof des Schlosses Freudenstein aufgeführt wurde und der nach der Fertigstellung des Schlosses den Hof beleben soll, haben wir zusammen ein musikalische Darbietung zu Gehör gebracht, die bei allen großen Anklang fand. Mit der Verbindung von bergmännischer Marschmusik, dem Klang der Russischen Hörner, dem Gesang unseres Chores und dem gesprochenen Wort, dies alles beim Schein der Fackeln und der Umrahmung durch weitere Mitglieder unseres Vereins, ein wirklich romantischer Abend - der Oberberghauptmann von Herder, hätte nur so gestaunt und sich bestimmt auch gefreut, wie sein Gedankengut nach über 175 Jahren durch unsere zwei Vereine hochgehalten wird.

Um unseren Mitgliedern nach dem Tod in würdiger Form die letzte Ehre zu erweisen, leisten Mitglieder in den historischen Uniformen Ehrenwache am Totenbett. Diese Form der Verabschiedung zur „Letzten Schicht“ hat ihren traditionellen Ursprung in den ehemaligen Begräbnisbrüderschaften in Freiberg und Brand-Erbisdorf.

Wie schnelllebig die Zeit ist, habe ich gemerkt, als ich Unterlagen zu unserer Mettenschicht herausgesucht habe. Das es nun schon wieder fast 10 Jahre her ist, das wir uns Gedanken um eine Mettenschicht gemacht und erste Gespräche mit Herrn Pfarrer Nollau geführt haben, wollte ich nicht verstehen - aber im Knappschaftsecho steht es so. In diesem Jahr feiern wir unsere 10. Mettenschicht. Ich glaube, mit diesem Tag tragen wir nicht nur zur Bereicherung des

Weihnachtsmarktes unserer Heimatstadt bei, nein wir haben einen Höhepunkt im städtischen Leben zur Weihnachtszeit geschaffen, der zusätzlich viele Besucher in unser Freiburger Land zieht.

Das wir zu anderen Auftritten immer schmuck aussehen, ist vor allem den Mitgliedern der Uniformkammer zu danken. Schon gleich nach der Gründung war uns klar, die Uniformen, die uns die SAXONIA – FREIBERG – STIFTUNG zur Verfügung stellt, müssen zentral gelagert und von Mitgliedern gewartet werden. Mit der ersten „Aktion 55“ wurden dazu einige gefunden. Aus diesen Männern entwickelte sich dann die Gruppe der Uniformkammer. Heute haben wir im Hauptquartal Jochen Bräuer von seiner Funktion als Chef der Uniformkammer entbunden. Er ist seit Anfang an dabei und hat bis heute mit dafür gesorgt, dass alle Uniformträger immer zünftig gekleidet an den Paraden teilnehmen konnten. Lieber Jochen dafür gebührt Dir der Dank aller und ich denke einen Beifall hast du dir verdient.

Wenn man davon ausgeht, dass unser Verein 1986 5 Auftritte hatte und dies Jahr für Jahr 200 Auftritte geworden sind, wobei ich die Abende der Fachgruppen, die wöchentlichen Treffen der Uniformkammer und des Clubrates und die Stammtische mit gerechnet habe, kann man sagen, wir haben uns ganz schön entwickelt und wenn einer an jeder Veranstaltung teilnehmen will, hat er fast einen Full time job.

Das diese vielen Aktivitäten nicht ohne die Hilfe von Außen möglich sind, wird jedem, der heute hier Anwesenden klar sein. So hat uns von Anfang an das Bergbau- und Hüttenkombinat unterstützt. Übergangslos übernahm die Unterstützung die Saxonia-Freiberg-Stiftung auf. Dass diese uns schon oft über schlechte Zeiten hinweg geholfen hat, möchte ich hier nochmals betonen. Viele der Aktivitäten wären ohne die Zuwendungen der Stiftung kaum möglich gewesen und wo sollten wir uns treffen, hätten wir nicht unsere Knappenstube.

Doch auch Gewerbetreibende und Betriebe, wie Muldenhütten Recycling und Umwelttechnik GmbH, Schneider & Berger, die Brauhaus AG, Buchbinderei Seidler, die Freie Presse Freiberg, die Landschafts-, Straßen-, Tief- und Wasserbau GmbH, die Kreissparkasse Freiberg, das Sächsische Metallwerk und die Stadt Freiberg unterstützen schon seit einigen Jahren unsere Arbeit.

Stellvertretend möchte ich auch Mitglieder des Vereins, wie Eberhard Pästel, Dieter Trübenbach, Herman Kaden, Konrad Heinze, Jörgen Schütze und Dr. Wolfgang Neuber nennen, die über Ihren Beitrag hinaus den Verein unterstützen.

Doch eine aktive Vereinsarbeit braucht natürlich auch aktive Mitglieder. Von den ehemals 256 Uniformträgern waren es zu unserem 15. Jubiläum 111 und jetzt sind es noch 107 Mitglieder die am heutigen Tag seit dem ersten Aufmarsch noch dabei sein wollen und können.

Was wäre aber ein Verein, der nicht mit Gleichgesinnten manche schöne Stunde verbringt. So sind heute wie das üblich ist, wenn Berg- und Hüttenleute feiern, auch Freunde da. Ob die Freiberg nun den Bergmeisterpokal ausrichten, die Seiffener ihr Glück auf begehen, die Freitaler zum Männertag geladen haben, oder die Marienberg zum Tag der Sachsen einladen, Vereinsmitglieder aus vielen Bergorten Sachsen kommen und bei Marschmusik und guter Laune geht es oft in Richtung Festzelt. Dort werden dann Erfahrungen ausgetauscht und neue, interessante Pläne geschmiedet.

Ein großer Teil unserer Veranstaltungen wird vom Verein organisiert und durchgeführt, um den Bürgern unserer Heimatstadt und deren Gästen die Traditionen des Montanwesens wieder näher zu bringen. Unterstützt wird dies durch Broschüren, die die Knappschaft in der Reihe „Befahrungen“ in unregelmäßigen Abständen herausgebracht hat. Zur vergangenen Mettenschicht ist das Heft 4 erschienen – diesmal ein Liederbuch für unsere Vereinsmitglieder.

Einladen möchte ich schon heute zum Aufmarsch der Berg- und Hüttenparade anlässlich des Bergstadtfestes, wenn wir auf dem Obermarkt mit Gästen und Bürgern der Stadt Freiberg und unseren Freunden aus den anderen sächsischen Bergbauorten unser 20-jähriges Bestehen feiern wollen.

Zu unserer 15 Jahr Feier konnte ich am Schluss etwas Neues verkünden und so möchte ich auch heute schließen und meinen Vortrag mit einer Einladung verbinden. Im kommenden Jahr werden wir wieder auf große Reise gehen. Diesmal ist unser Ziel Frankreich. Durch einen Busreise werden wir das Saarland, den Elsaß und die Vogesen erkunden. Dabei soll es natürlich auch einen Aufmarsch in einem der dortigen Bergbauorte geben. Diese Reise wird im April oder Mai 2007 stattfinden.

Freiberg, den 09. April 2006

Glück auf

Knut Neumann

1. Vorsitzender